

Datum: 14.09.2015

SCHAFFHAUSER  
magazin  
DIE ZEITSCHRIFT FÜR SCHAFFHAUSEN



Ströbele  
Kommunikation  
gestalten und realisieren

Schaffhauser Magazin  
8201 Schaffhausen  
052/ 633 31 11  
www.shn.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 2'000  
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Themen-Nr.: 601.021  
Abo-Nr.: 1090978  
Seite: 5  
Fläche: 169'232 mm<sup>2</sup>

# DAS PARADIES BEWÄSSERN

Jörg Riser



Lisa Landert, Geschäftsführerin der  
«Genussregion» «uf Stuel» in Osterfingen:  
«Man muss die Qualitäten der Region  
hinaustragen.» Bild: Bruno Bühler

ARGUS   
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung  
Medienanalyse  
Informationsmanagement  
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG  
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich  
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01  
www.argus.ch

Argus Ref.: 59060034  
Ausschnitt Seite: 1/7


 Schaffhauser Magazin  
 8201 Schaffhausen  
 052/ 633 31 11  
 www.shn.ch

 Medienart: Print  
 Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
 Auflage: 2'000  
 Erscheinungsweise: 4x jährlich

 Themen-Nr.: 601.021  
 Abo-Nr.: 1090978  
 Seite: 5  
 Fläche: 169'232 mm<sup>2</sup>

**Am 16. Mai 2014 (an der Generalversammlung des Vereins Prewo – Projekt zur Regionalentwicklung Wilchingen, Osterfingen und Trasadingen) erklären sich die drei Dörfer zumindest aus werbetechischer und nicht unbedingt aus politischer Sicht zur ersten und bislang einzigen «Genussregion» des Kantons Schaffhausen. Die neue Marke soll die Dörfer bekannter machen. Und: Die «Genussregion» beschäftigt mit Lisa Landert sogar eine Teilzeit-Geschäftsführerin.**

Manchmal führt Lisa Landert Besucher «uf Stuel». Hier, oberhalb von Osterfingen, liegt das ehemalige Wasserreservoir, das zum Klangreservoir geworden ist. Verwandelt in ein begehrtes Schallinstrument, in eine «Perkussionsarchitektur», in der Besucher Klang- und Erlebniswelt selbst beeinflussen können. Eine von vielen Sehenswürdigkeiten der neuen «Genussregion», die allerdings auch vor dem Eingang zum Klangreservoir zu prunken weiss. Hier findet sich, getarnt als Ruhebänk, ein Fenster zur optischen Pracht. Der Blick, besänftigt und erfreut von der Anmut der Landschaft, schweift über Rebberge, über das malerische Osterfingen zu Nap- und Rossberg, gleitet über die fruchtbare Buntheit des Kulturlandes, verfängt sich in der Ferne an Trasadinger Dachgiebeln. Das ist hier keine Ansicht alpenländischer Naturwunder-Wucht, sondern Schönheit in seh- und mundgerechten Portionen. Lieblich, anmutig, abgeschlossen-verträumt.

#### EHER STILLE GENÜSSE

Die Aussicht «uf Stuel», die Stille, das Wohlgefühl – das sind Genüsse. Wiewohl eher stille, dezente und seelenorientierte. Unten, in den Dörfern, warten noch andere, auch eher körperorientierte. Aber dass sich die Massen auf die Genüsse stürzen würden, kann wahrhaftig nicht behauptet werden.

2014 zum Beispiel verzeichnete der Kanton Schaffhausen 140353 Logiernächte. Von

Januar bis Mai 2015 waren es laut Bundesamt für Statistik 51312, markant mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (45585), was vor allem dem neuen «Arcona Living» in Schaffhausen zu verdanken sein dürfte. Das ist erfreulich, aber es ist eigentlich auch nichts im Vergleich zu wirklichen Touristendestinationen. Zermatt, zum Beispiel, hat keinen Rheinfluss, kein Stein am Rhein, kein Museum zu Allerheiligen, aber das Matterhorn und verzeichnet weit über eine Million Logiernächte nur in Hotels; mit Parahotellerie sind es rund zwei Millionen.

Die Zahl der Tagesbesucher der Region Schaffhausen ist natürlich beträchtlich höher als die Zahl der Logiernächte, aber auch der Blitztourismus konzentriert sich wie bei den Übernachtungsgästen auf die touristischen Zentren: Rheinfluss, Schaffhausen, Stein am Rhein. Ein kleiner Teil nur verirrt sich ins Umland, einige wenige stolpern in die «Genussregion». Vereinzelt mögen sie sich sogar auf die Ruhebänk «uf Stuel» setzen. Auf jeden Fall und im Sinne eines Massenphänomens: kein Vergleich mit Zermatt.

Selbstverständlich ist die Gegenüberstellung des touristisch betulichen Schaffhausen mit der traditionellen alpinen Glanzdestination Zermatt unfair – aber sie verdeutlicht nicht zuletzt die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus hierzulande: Selbst der Kanton in all seiner Pracht ist im Vergleich mit den wirklichen Tourismusregionen Brachland, die «Genussregion» ist Wüste. Aber die wird jetzt energisch bewässert. Die Hilfsmittel:

viele Ideen, einiges Geld – und vor allem viel Herzblut, fassweise fließendes Herzblut.

#### QUALITÄTEN HINAUSTRAGEN

Die studierte Agronomin ETH Lisa Landert, wohnhaft in Osterfingen, amtiert seit einem Jahr als Geschäftsführerin der «Genussregion». Sie treibt die Entwicklung von Wilchingen, Osterfingen und Trasadingen in einem 30-Prozent-Pensum voran, 50 Prozent



Datum: 14.09.2015

# SCHAFFHAUSER magazin

DIE ZEITSCHRIFT FÜR SCHAFFHAUSEN



Ströbele  
Kommunikation  
gestalten und realisieren

Schaffhauser Magazin  
8201 Schaffhausen  
052/ 633 31 11  
www.shn.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 2'000  
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Themen-Nr.: 601.021  
Abo-Nr.: 1090978  
Seite: 5  
Fläche: 169'232 mm<sup>2</sup>

der Arbeitszeit widmet sie dem Schaffhauser Naturpark, womit eine ideale Verbindung zwischen den Organisationen geschaffen wird. Sie bringe, stellt der Präsident der «Genussregion», Jakob «Vino» Stoll, im Jahresbericht 2014 fest, «frischen Wind und neuen Drive in den Betrieb», den er mit einer himmelsstürmenden Metapher beschreibt: «Jetzt müssen wir das Projekt nur noch zum Fliegen bringen.» Tatsächlich scheint die Entwicklung der drei Dörfer, vor etwas mehr als drei Jahren im Rahmen des Projekts zur Regionalen Entwicklung Wilchingen Osterfingen Trasadingen (Prewo) ins Leben gerufen, in einer entscheidenden Phase angelangt zu sein. Die Anlaufphase soll jetzt in den Abflug übergehen.

Fragt sich, ob die Gravitation dafür nicht zu stark ist. «Man vergisst manchmal, welche Schönheiten die «Genussregion» aufweist», stellt Lisa Landert fest. Den Einheimischen ist sie manchmal vielleicht fast zu selbstverständlich, andere müssen sie überhaupt erst entdecken. Die Mitschaffhauser zum Beispiel, (noch) Hauptzielgruppe der «Genussregion». Ihnen soll deutlich gemacht werden, dass mehr zu erleben ist als allenfalls ein Herbstfest oder gelegentlich eine Degustation. «Man muss», sagt Lisa Landert, «unsere Qualitäten hinaustragen.»

Aber: Man muss den Qualitäten gelegentlich etwas nachhelfen oder sie sogar erst schaffen. Mit grossem Elan hat sich die «Genussregion» aufgemacht, die Attraktivität zu polieren. Es ist bewundernswert, was in den letzten Jahren entstanden ist. Erlebniswege wurden geschaffen (etwa der Räuberweg von der Station Unterneuhaus über den Rossberghof und die Ruine Randegg zum Bad Osterfingen; der Genussweg vom Bad Osterfingen nach Wilchingen und der Römer-Weg von Wilchingen über Trasadingen zur Station Unterneuhaus) mit Wein- und Gartenpfaden. Kellereien wie das Weingut Lindenhof in



Das Wöschhüsli in Wilchingen beherbergt eine der raren Ferienwohnungen der «Genussregion». Ein Bijou, aussen wie innen.  
Bilder: Bruno Bühler

Datum: 14.09.2015

SCHAFFHAUSER  
magazin  
DIE ZEITSCHRIFT FÜR SCHAFFHAUSEN

Schaffhauser Magazin  
8201 Schaffhausen  
052/ 633 31 11  
www.shn.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 2'000  
Erscheinungsweise: 4x jährlich



Ströbele  
Kommunikation  
gestalten und realisieren

Themen-Nr.: 601.021  
Abo-Nr.: 1090978  
Seite: 5  
Fläche: 169'232 mm<sup>2</sup>



Das «Fasstastische Hotel» in Trasadingen bietet mehr als Übernachtungen, nämlich Abenteuer. Mittlerweile kommen Besucher aus der ganzen Schweiz. Bild: Bruno Bühler




 Schaffhauser Magazin  
 8201 Schaffhausen  
 052/ 633 31 11  
 www.shn.ch

 Medienart: Print  
 Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
 Auflage: 2'000  
 Erscheinungsweise: 4x jährlich

 Themen-Nr.: 601.021  
 Abo-Nr.: 1090978  
 Seite: 5  
 Fläche: 169'232 mm<sup>2</sup>

Osterfingen, die Rötiberg Kellerei und die Sunneberg Kellerei Hedinger in Wilchingen und Rebberge wurden erlebbar gemacht, wandelten sich zu offenen, gastlichen Orten, der Genussbus führt zu sinnreichen Erlebnissen, Pferdefuhrwerkfahrten lassen nicht nur nostalgische Gefühle, sondern auch kontemplative Regungen aufkommen. Und man entdeckt nicht nur, was man hat, die «Genussregion» wirbt nun auch damit. Mit Kirchen und lauschigen Ecken, mit natürlichen Idyllen, mit der Höhle Winterslöchli oder dem Islandpferdehof, mit regionalen Produkten, mit Gastronomie, mit Kunsthandwerk, sogar mit einem Velodoktor. Ja, Wilchingen, Osterfingen und Trasadingen haben erkannt, dass «die Touristen nicht vom Himmel fallen, sondern dass sie angelockt, umworben und verwöhnt werden wollen. Und die Erkenntnis ist gewachsen, dass zu einem attraktiven Ziel nicht nur Sehenswürdigkeiten, sondern auch Dienstleistungen gehören. Und siehe da, es funktioniert: zum Beispiel bei der von Landfrauen ins Leben gerufenen Apéro-Gruppe, deren Leistungen offensichtlich beachtlich nachgefragt werden.

#### **FASS, WÖSCHHÜSLI UND ANDERES**

Es ist, als habe die Bewässerung des natürlichen Paradieses viele touristische Pflänzchen wachsen lassen. Sehr wachstumsstarke gelegentlich. So haben die neuen Wilchinger «Wöschwiiber-Führungen» mit den klatsch- und tratschmächtigen Damen einen phänomenal erfolgreichen Start erlebt – der Verkündigung öffentlicher Geheimnisse am Trog wird im Jahr 2015 ebenso gebannt gelauscht wie im Jahr 1767, das die Wiiber aufleben lassen.

Die «Genussregion» überrascht mit originalen Ideen, und viele der privaten Initianten, die hier das touristische Brachland zum Blühen bringen wollen, investieren auch ordentlich. Zu den bemerkenswertesten Initiativen gehört das «dezentrale Hotel», das Bemühen, Übernachtungsmöglichkeiten zu schaffen. Etliche Bed-and-Breakfast-Einrichtungen

machen auch längere Aufenthalte möglich, Matratzenlager und «Schlafen im Stroh» sollen Reisegruppen anlocken, und mit dem aufwendig und wunderschön renovierten «Wöschhüsli» der Familie Markus und Sylvia Gysel steht auch eine Ferienwohnung zur Verfügung. Sie ist, sagt Markus Gysel, gut ausgelastet. Die mustergültige Renovation hat hier nicht nur ein zauberhaftes Interieur entstehen lassen, der Standort mitten im Dorf sorgt auch für den ungehinderten Kontakt zur Authentizität dieses Dorfbildes. So harmonisch bewegt sich der Gast in der Aura Wilchingens, dass sogar der Werbespruch eines Fernsehsenders bestens passen würde: Mittendrin statt nur dabei.

Der Traum einer touristischen Belebung der «Genussregion» und, wie Lisa Landert sagt, «der Steigerung der Wertschöpfung» ist demnach nicht nur ein Traum geblieben, kein provinzielles Hirngespinnst im gnadenlosen Kampf um touristische Marktanteile. Originalität hat sogar zu nationaler Berühmtheit geführt. In Trasadingen bietet die Familie Waldmeier «Schlafen im Fass» an, und Andreas und Monika Rüedi führen das «Fasstastische Hotel» mit Schlafgelegenheiten für nicht weniger als 34 Reisende, darunter auch Drei-Sterne-Fass-Zimmer. Versteht sich, dass die Gäste weniger aus der engeren Region stammen. Sie reisen vielmehr mittlerweile aus der ganzen Schweiz an, fasziniert und begeistert von der Möglichkeit, eine wahrhaft ungewöhnliche Schlafstatt nutzen zu können. Hier geht es nicht nur darum, eine Übernachtungsmöglichkeit zu bieten. Hier wird ein Abenteuer offeriert, das nicht nur Kinder begeistert.

Die Familie Rüedi erhielt für ihre Innovation 2012 den schweizerischen Agro-Preis, was die Bekanntheit weiter gesteigert haben dürfte. «Wir sind gut ausgelastet und mit der Saison zufrieden», stellt Andreas Rüedi fest. Jakob Stoll wiederum sprach im Jahresbericht über eine schon 2014 «fasstastische Saison». Die Rüedi-Fässer stellen mithin nicht nur



Schaffhauser Magazin  
8201 Schaffhausen  
052/ 633 31 11  
www.shn.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 2'000  
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Themen-Nr.: 601.021  
Abo-Nr.: 1090978  
Seite: 5  
Fläche: 169'232 mm<sup>2</sup>

einen besonderen Anziehungspunkt in der «Genussregion» dar, sie erklimmen auch eine weitere Stufe der touristischen Erschliessung: den Verbleib in der Region, die längere Aufenthaltsdauer der Gäste.

### NOCH IMMER BESCHRÄNKT

Allerdings sind Übernachtungsmöglichkeiten bei allem Respekt vor dem bestehenden Angebot in der «Genussregion» und generell im Klettgau auch aus der Sicht von Lisa Landert noch immer «sehr beschränkt». Natürlich auch, weil Initiativen für den Bau eines Hotels (bislang) im Sand verlaufen sind. Dieser Mangel beschränkt natürlich die Möglichkeiten, gerade in einer Zeit, in der erste Erfolge registriert werden können. «Die Anstrengungen haben dazu geführt, dass zahlreiche neue Leute in die Region kommen, mehr Gruppen unsere Angebote nutzen und auch die «Genussregion» bekannter wird», kann nämlich Lisa Landert feststellen. Obschon nicht ganz alle Ideen umgesetzt werden konnten (was natürlich ist) und ein zentrales Projekt, gleichsam der Herzschriftmacher für die Entwicklung, erst im Oktober eröffnet wird: die renovierte und erweiterte Bergtrotte Osterfingen.

Noch mehr als bisher und vor allem ganzjährig soll die Osterfinger Bergtrotte, das Wahrzeichen des Dorfes, zu einem zentralen Veranstaltungs- und Kulturort werden, «ein Leuchtturm für die «Genussregion»», wie die federführende Stiftung Bergtrotte schreibt. Und für die überragende Bedeutung wird auch ordentlich investiert: Über fünf Millionen Franken kostet die Aufwertung. Eröffnet wird die erneuerte Trotte am 9. Oktober 2015 und ist für die Bevölkerung erstmals am Trottenfest vom 10. und 11. Oktober 2015 offen.

Ein Projekt, das eigentlich über die Grenzen der «Genussregion» hinaus wirkt. Ob sich eine breite regionale Verankerung (und Akzeptanz) im Klettgau ergibt, wird sich weisen müssen. Eines aber ist klar: Ein nachhaltiger Erfolg kann sich nur einstellen, wenn die Region gemeinsam anpackt, gemeinsame

Ziele verfolgt. Noch gebe es etwas zu viel Gärtlidenken, meint Lisa Landert. Die Angst geistert noch immer in einigen Köpfen, bei den Anstrengungen zur Entwicklung der Region könnte der Nachbar mehr profitieren als man selbst. Der Triumph solcher Kleingeisterei wäre das Ende einer verheissungsvollen ersten Phase der Entwicklung von Wilchingen, Osterfingen und Trasadingen, die von der Erkenntnis getragen wird, dass man nur gemeinsam stark und auch für andere attraktiv sein kann. Indes ist unbestritten: Die «Genussregion» hat schon viel erreicht. Und ist noch längst nicht am Ende. Das Projekt läuft noch bis zum Jahr 2017, bis dahin sind auch Unterstützungsgelder vom Bundesamt für Landwirtschaft und vom Kanton Schaffhausen garantiert. Die Frauen und Männer, die mit grossem Engagement die Entwicklung vorantreiben, werden nicht ruhen. Die «Genussregion» wird noch genussvoller, und das gemeinsame Bewässern wird noch manche Pflanze wachsen lassen. Am Ende soll sie aus eigener Kraft bestehen und den Namen und die Vorzüge von Wilchingen, Osterfingen und Trasadingen in die Welt hinaustragen können. Vielleicht nicht so laut wie Zermatt, aber laut genug, dass man gehört wird.

Datum: 14.09.2015

# SCHAFFHAUSER magazin

DIE ZEITSCHRIFT FÜR SCHAFFHAUSEN



**Ströbele**  
Kommunikation  
gestalten und realisieren

Schaffhauser Magazin  
8201 Schaffhausen  
052/ 633 31 11  
www.shn.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 2'000  
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Themen-Nr.: 601.021  
Abo-Nr.: 1090978  
Seite: 5  
Fläche: 169'232 mm<sup>2</sup>



Symbol und Herzstück des Aufbruchs der «Genussregion» in eine neue Ära: die Bergtrotte Osterfingen, die nach der Renovation und der Erweiterung im Oktober eröffnet wird. Bild: Bruno Bühler

**ARGUS**  
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung  
Medienanalyse  
Informationsmanagement  
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG  
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich  
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01  
www.argus.ch

Argus Ref.: 59060034  
Ausschnitt Seite: 7/7